

Im Unterricht: Anleitungen zum Fremdgehen

Europatag an der Berufs- und Fachoberschule vermittelt wertvolle Themen mit viel Spaß

Von Ingrid Frisch

Regen. Wenn das kein ungewöhnlicher Unterricht ist: Schülerinnen liegen eng aneinander gekauert mitten im Klassenzimmer auf einer großen Matratze. Sie testen dabei ihre „Komfortzone“ aus: Wie nah lasse ich andere und vor allem Fremde an mich heran? Die Komfortzone gehört zum Projekt „Anleitung zum Fremdgehen“, das gestern beim Europatag an der Berufs- und Fachoberschule Schülern Lust auf Fremdes machen sollte. Sie sind jeweils eine Doppelstunde unterwegs auf einem Parcours, der ihnen interkulturelle Kompetenz vermitteln soll. Begleitet werden sie von studentischen Trainern des Instituts für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau, wo das Projekt entwickelt worden ist. Dessen Leiter, Prof. Dr. Klaus Dirscherl, hat mit seinen Mitarbeitern an vielen Schulen die Erfahrung gemacht: Auf dem Lernparcours entdecken und erweitern die Schüler ihre Kommunikationsfähigkeit und lernen Strategien kennen, die ihnen den alltäglichen Umgang mit Neuem und Unge- wohntem erleichtern.

Ziel der Übungen ist es, die Schüler zum eigenständigen Su-



So kuschelig kann Unterricht sein: Auf einer Matratze testen Schülerinnen ihre „Komfortzone“ aus, um zu erfahren, wie nah man andere an sich heran lässt. Der Test gehört zu einem Projekt der Universität Passau über interkulturelle Kompetenz. Institutsleiter Prof. Dr. Klaus Dirscherl (hinten links) gehörte zu den Gästen des Europatages an der Berufs- und Fachoberschule. – Foto: Frisch

chen und Finden von Lösungsstrategien anzuregen.

An einer Station des Parcours geht es um Schubladendenken: In Schubladen stecken nicht nur bekannte Vorurteile wie „Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg“, sondern dazu nähere, oft überraschende Informationen. Die Botschaft: Bei Verallgemeine-

rungen und schnellen Urteilen ist Vorsicht geboten.

Die „Anleitung zum Fremdgehen“ war aber nur ein Teil des Europatages. Manfred Weber, Mitglied des Europäischen Parlaments, referierte über die Frage „Europäische Union – was bringt sie mir persönlich?“ In einem Quiz, das Vendula Nidlova vom

Informationsnetzwerk „Europe Direct“ mit Sitz in Freyung vorbereitet hatte, konnten die Schüler ihr Wissen über Europa testen.

Und jede Menge Tipps, wie Berufsschüler von der Mobilität in Europa profitieren können, gab es von Wolfgang Schwarzenberger vom Institut für Schulqualität und Bildungsforschung in München.